



Künstlerinnen und Künstler

ROBERTO BURLE MARX

Roberto Burle Marx (1909–1994) war einer der einflussreichsten Landschaftsarchitekten des 20. Jahrhunderts. Doch außerhalb seiner Heimat Brasilien ist er nahezu unbekannt. Zu seinen berühmtesten Arbeiten zählen die ikonische Straßenpflasterung der Strandpromenade in Rio de Janeiros Copacabana und seine abstrakt-geometrischen Gartengestaltungen. Sein Werk umfasst aber eine viel größere Bandbreite künstlerischer Formen und Stile: Burle Marx war Maler, Bildhauer, Textildesigner, Keramiker und Glasmaler. Er entwarf Schmuck, fertigte Bühnenbilder und Kostüme. Er war ein begeisterter Kunstsammler, talentierter Bariton, leidenschaftlicher Koch und nicht zuletzt visionärer Botaniker und Umweltschützer. Für ihn waren all diese Schaffensbereiche gleichrangig und gehörten als einzelne Facetten zu einem großen Ganzen.

Künstlerisch kam er in den frühen 1930er-Jahren mit der Moderne in Berührung, zu einer Zeit, als diese Strömung sich in Brasilien gerade durchzusetzen begann. Burle Marx revolutionierte das Gartendesign, indem er große Mengen farbenfroher einheimischer Pflanzen in abstrakten Formen arrangierte. Damit wandte er sich bewusst vom Diktat der Symmetrie und der importierten Flora nach dem Vorbild der europäischen Gartengestaltung ab. Als Sohn eines deutsch-jüdischen Vaters und einer katholisch-brasilianischen Mutter betrachtete er die Rolle des Landschaftsarchitekten aus einem idealistischen Blickwinkel: Er wollte den Verlust des Urgartens lindern, die Kluft zwischen zivilisierter Menschheit und Natur überbrücken.

Burle Marx' Kunst verbindet zwei unterschiedliche Sphären miteinander: das Rationale und das Poetische. Die Wandelbarkeit der Natur besaß für ihn eine befreiende Kraft. In seiner 60-jährigen Laufbahn gestaltete er über 2.000 Gärten weltweit, er entdeckte nahezu 50 neue Pflanzenarten, kämpfte leidenschaftlich für den Umweltschutz und schuf Gemälde und Objekte von außerordentlicher und seltener Schönheit. Der Künstler, der sich selbst als „Dichter seines eigenen Lebens“ bezeichnete, hinterließ der Welt ein poetisches Vermächtnis.

JUAN ARAUJO

Bereits als Kind besuchte Juan Araujo (*1971, lebt in Lissabon) Burle Marx' Parque del Este in Caracas. Heute appropriiert er ikonische Beispiele modernistischer Architektur aus Lateinamerika, unter anderem von Oscar Niemeyer, Luis Barragán und Burle Marx. In einer aktuellen Gemäldeserie untersucht Araujo den Einfluss von Burle Marx anhand der über ihn erschienen Monografien. Als Hommage an den Künstler kopiert er minutiös Seiten aus diesen Büchern, wobei er auf subtile Weise deren Inhalt verändert und bestimmte Details verwischt. Die Bildbände sind bereits Interpretationen, denn es ist nahezu unmöglich, diese Gärten in Reproduktionen festzuhalten. Diesen Medienbildern verleiht Araujo eine neue Bedeutung.

PALOMA BOSQUÊ

Paloma Bosquê (*1982, lebt in São Paulo) fasst wie Burle Marx Kunst als sehr körperliche Erfahrung auf, die alle Sinne umfasst und ganz vom Alltagsleben durchdrungen wird. Dieser Ansatz spiegelt sich auch in ihren exquisiten „Trapinhos“ (Lappen) wider: aus handgearbeiteten Stoffen und Messingstangen gefertigte Skulpturen, mit denen sie das Verhältnis zwischen Betrachter und Objekt im Raum erkundet.

DOMINIQUE GONZALEZ-FOERSTER

Dominique Gonzalez-Foerster (*1965, lebt in Paris und Rio de Janeiro) arbeitet mit Film, Performance und Installation. „Plages“ (Strände) wurde Silvester 2000/2001 an Burle Marx' berühmter Promenade am Copacabana-Strand gedreht. Der Film ist eine Meditation über das „Dazwischen-Sein“ – zwischen den Jahren, zwischen Tag und Nacht, Sand und Ozean. Das Konzept des Films ist ganz von Burle Marx inspiriert: Räume des Übergangs – oft unterschätzt und übersehen – eröffnen hier völlig neue Erlebniswelten. Der Betrachter ist eingeladen, dem Zufälligen und Inszenierten, Bekanntem und Unbekanntem zu begegnen.

VERONIKA KELLNDORFER

Veronika Kellndorfer (*1962, lebt in Berlin) untersucht in ihrem künstlerischen Werk das Erscheinen und Verschwinden von Architekturen und setzt diese in Bezug zu den formalen Qualitäten modernistischer Malerei. Sie extrahiert Räume aus Fotografien, die häufig mit einer Plattenkamera aufgenommen wurden, und überträgt diese Räume in Siebdrucktechnik auf Glas. Das spiegelnde und zugleich transparente Medium ermöglicht es, den Realraum und den abgebildeten Raum zu verbinden.

Die Künstlerin seziert Burle Marx' Arbeiten als ephemere Monumente beinahe vergessener sozialer Utopien. Ihre neue Arbeit „Tropical Pattern“ zeigt wie die berühmten Pflaster in Copacabana von der Gesellschaft vereinnahmt werden, zugleich setzt sie die Ästhetik der brasilianischen Moderne in Bezug zum Innenraum und der Fassade des Ausstellungsgebäudes.

LUISA LAMBRI

Luisa Lambri (*1969, lebt in Mailand) Fotografien untersuchen das Verhältnis von Architektur und Individuum und die psychologische Wirkung von gestalteter Umgebung. In ihren lichterfüllten Aufnahmen von Burle Marx' Garten spielt Lambri mit den Vorstellungen von Innen und Außen und komponiert dabei ihre eigenen Bilder mit großer formaler Präzision. Kern ihrer Arbeit ist die feministische Dekonstruktion einer modernen Architektur, die zugleich Symbol für gesellschaftliche Konstrukte und Konventionen und die ihnen zugrundeliegenden Machtverhältnisse ist. In ihren Aufnahmen abstrahiert sie die geraden Linien und Gitterformen der Architektur noch weiter, während sich die natürlichen Pflanzen der Rigidität der Moderne zu widersetzen scheinen.

ARTO LINDSAY

Arto Lindsay (*1953, lebt in New York und Rio de Janeiro) verbrachte einen Großteil seiner Jugend in Brasilien. Für die Ausstellung hat er eine Soundlandschaft komponiert. Angeregt von Burle Marx' Landschaftsgestaltungen setzt er sich mit Form, Muster und Bewegung auseinander. Vor Betreten der Deutsche Bank KunstHalle sind drei Klangquellen – akustische, elektronische und in der Natur aufgenommene Sounds – in Intervallen zu hören.

NICK MAUSS

Nick Mauss (*1980, lebt in New York) betont in seinen Fayencen die Direktheit, Zartheit und Flüchtigkeit des Materials. Keramikplatten werden von ihm mit übereinander geschichteten Glasuren, sgraffitoartigen Kratztechniken und kalligrafischen Zeichnungen überarbeitet. Die Spuren des Keramikbrands und die Reaktionen der Glasur werden zum Bestandteil des Bilds.

Inspiziert wird er dabei von Burle Marx' Wandbildern aus Mosaiksteinen oder Keramik, die eine malerische Bildsprache und Farbe in den Außenraum bringen sollten. Mauss bemalt seine kleinformatischen Tafeln mit Schichten aus stimmungsvollen Farben und Linien, deren Mischung aus Abstraktion und Figuration an Burle Marx erinnert.

BEATRIZ MILHAZES

Kennzeichnend für Beatriz Milhazes' (*1960, lebt in Rio de Janeiro) Gemälde und Skulpturen sind die intensiven Farben und aufwendigen Muster. In ihren Arbeiten verknüpft die Künstlerin visuelle Referenzen an den brasilianischen Barock, den Karneval sowie populäre und folkloristische Traditionen mit modernen Kunstströmungen wie Konstruktivismus oder Tropicália. Die brasilianische Landschaftsarchitektur hat einen großen Einfluss auf ihr Werk: die von Roberto Burle Marx' im Stil der Op Art gestaltete Promenade am Copacabana-Strand ebenso wie die üppige Flora des Botanischen Gartens ganz in der Nähe ihres Ateliers.

Weitere Informationen:

[Deutsche Bank AG](#)
[Medienkontakt](#)

Klaus Winker
Tel: 069 / 910 32249
E-Mail: klaus.winker@db.com

[Deutsche Bank KunstHalle](#)

Sara Bernshausen
Tel: 030 / 20 20 93 14
E-Mail: sara.bernshausen@db.com